

Grosser Gemeinderat

P r o t o k o l l

**der 19. Sitzung vom Donnerstag, 13. Juli 2000, 19.15 Uhr,
im Stadthausaal, Effretikon.**

Ref. 186

Geschäftsbericht 1999(Geschäft Nr. 95/00)

GPK-Präsident Ursula Stäger, SP, eröffnet die Eintretensdebatte. Die Prüfung des Geschäftsberichtes sei eine der wichtigeren Aufgaben der GPK. Auch dieses Jahr habe die GPK den Geschäftsbericht sorgfältig geprüft. Schwerwiegende Mängel oder gar Verfehlungen seien nicht festgestellt worden. Die GPK habe sich durch die Befragung der Stadträte noch offene Fragen beantworten lassen, Pendenzen erklären lassen und zusätzliche Informationen einholen können. Auf 117 Seiten liefere der Geschäftsbericht erinnerungswerte

Fakten und Begebenheiten des letzten Jahres. Leider seien einige Formulierungen vom Stadtrat teilweise so allgemein gehalten, dass sie frei interpretiert werden könnten. Es konnte aber auch festgestellt werden, dass einige Anregungen der GPK der letzten Jahre im Geschäftsbericht umgesetzt worden seien. Als Idee für den nächsten Geschäftsbericht könnte sie sich vorstellen, dass pro Verwaltungsabteilung ein positives oder negatives Ereignis detaillierter erläutert werden könnte. Die GPK konnte wiederum feststellen, dass Exekutive und Verwaltung seriöse Arbeit geleistet hätten. Die GPK danke allen Beteiligten für ihren Einsatz und ihre geleistete Arbeit.

Gertrud Bodenmann, EVP, schätzt die ansprechende und informative Aufmachung des Geschäftsberichtes. Daraus allerdings nicht ersichtlich sei die Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Verantwortlichen der Stadt. Sie hoffe, dass der Stadtrat neben Fragen zum Geschäftsbericht auch zu aktuellen Fragen Stellung beziehe.

Eintreten ist unbestritten. Es erfolgt ressortweise die Detailberatung.

Präsidialamt

GPK-Präsidentin Ursula Stäger, SP, informiert kurz über das erstmals durchgeführte dreitägige Inhouse-Seminar für Abteilungsleiter/innen der Stadtverwaltung zum Thema „Persönlichkeitsentwicklung“. 14 Abteilungsleiter/innen hätten daran teilgenommen. Eine Fortsetzung des Kaderseminars sei in diesem Jahr geplant. Das Schwergewicht bei der Weiterbildung liege zurzeit bei den Themen „Publikumsverkehr“ und „Kaderplanung“. Bezüglich Internetauftritt der Stadtverwaltung habe der Stadtrat kürzlich einen Objekt-Kredit von Fr. 20'000.-- für die Erarbeitung eines Vorprojektes genehmigt. Für die Weiterbearbeitung des Projektes seien eine Steuerungsgruppe, eine Kerngruppe sowie eine Projektgruppe eingesetzt worden. Die Aufschaltung der Homepage sei auf Herbst 2001 geplant. Am 17. März 1999 sei der Verein „Forum 21 Illnau-Effretikon“ gegründet worden. Das BUWAL habe die Unterstützung des Projektes zugesagt. Der Kanton hingegen habe eine Absage erteilt. Trotzdem sei es wichtig, dass das „Forum 21“ weiter vorangetrieben werde.

Kurt Balmer, FDP, bewertet die hohen Ausgaben für die EDV beim Präsidialamt als negativ. Für den Ersatz der zentralen EDV-Anlage zur Erreichung der Millenniumstauglichkeit seien nicht weniger als Fr. 750'000.-- ausgegeben worden. Weiter seien 40 Arbeitsstationen ersetzt und alle PC mit der Büroapplikation MS-Office 97 aufgerüstet worden. Zudem seien 33 LCD-Flachbildschirme installiert worden. Trotz diesen Investitionen habe er bei der weiteren Lektüre des Geschäftsberichtes beim Finanzamt gelesen, dass der manuelle Arbeitsanfall seit 1990 um mehr als 1/3 gestiegen sei. Trotz EDV und hohen Investitionen habe er keine Prozessoptimierung festgestellt. Er werde deshalb das Thema EDV als Schwerpunkt von der RPK behandeln lassen.

Stadtpräsident Martin Graf erklärt, dass die getätigten Ausgaben im Bereich EDV gerechtfertigt waren, da neben der Hardware auch neue Software installiert werden musste und ein Nachholbedarf an EDV-Ausbildung bestand. Nach Ansicht des Stadtrates hätten sich diese Investitionen gelohnt.

Marco Greter, SVP, stellte beim städtischen Kulturforum einen dramatischen Rückgang der Besucherzahlen fest. Konsequenzen daraus seien nicht ersichtlich.

Stadtpräsident Martin Graf erwähnt, dass die Besucherzahlen von der Attraktivität der jeweiligen Veranstaltung abhängen. Das Jahr 2000 werde wieder bessere Zahlen ausweisen, da auch einheimische Künstler auftreten würden. Ein Problem bestehe bei den Filmvorführungen, da man wegen der veralteten Technologie nicht die neusten Filme zeigen könne.

Klaus Gersbach, CVP, erwähnt bei den Einbürgerungen, dass allen Kandidat/innen das Bürgerrecht der Stadt erteilt werden konnte. Dies sei nicht zuletzt auf die seriösen Abklärungen und das gute Ablaufprozedere in Illnau-Effretikon zurückzuführen. Insbesondere hätten sich die Hausbesuche bei den Einbürgerungswilligen bewährt.

Judith Bertschi Annen, SP, kommentiert das jüngst angekündigte neue Medienkonzept der Stadt. Die Stadt brauche ihrer Ansicht nach eine lokale Wochenzeitung, egal, wer sie mache. Qualität könnte dabei auch etwas kosten. Jedenfalls könne es so mit dem Kiebitz nicht weitergehen.

Stadtpräsident Martin Graf erläutert, dass die lokale Wochenzeitung im Stadtrat ebenfalls ein Thema sei und man am neuen Medienkonzept arbeite.

Gertrud Bodenmann, EVP, erkundigt sich bei der EDV, wann die nächste Ablösung der zentralen EDV-Anlage geplant sei. Zudem wünscht sie Informationen über den heutigen Stand der Entwicklung der Sanierung Bahnhofstrasse in Effretikon.

Stadtpräsident Martin Graf erklärt, dass bereits ein Zeitplan für die Ablösung der heutigen EDV-Generation vorliege. Die nächste Umstellung sei im Jahre 2004 vorgesehen. Was die Sanierung der Bahnhofstrasse betreffe, seien die Anwohner/innen über die erste Projektvorlage orientiert worden. Auch sei das Projekt bereits in der Stadtentwicklungskommission behandelt worden. Hingegen habe der Stadtrat zum Projekt noch nicht Stellung beziehen können. Man werde jedoch anschliessend die Bevölkerung über das weitere Vorgehen orientieren.

Bauamt

GPK-Sprecher Thomas Schrepfer, EVP, erwähnt, dass die Bewirtschaftung der städtischen Liegenschaften optimiert werden soll. Eine Lösung sei bis im Jahre 2002 vorgesehen. Die vom Grossen Gemeinderat beschlossene Sanierung der städtischen Liegenschaft Grendelbachstrasse 45 in Effretikon habe auch für die Alt-Liegenschaften der Baugenossenschaft Illeffi im Gebiet Moosburg Signalwirkung. Die Illeffi plane in den Alt-Liegenschaften den Einbau von Wohnungen. Ein Verkauf bzw. Vermietung der Wohnungen sei noch offen.

Gertrud Bodenmann, EVP, erkundigt sich nach dem Stand der Vorbereitungen für die Umbau- bzw. Renovationsvorlage der Schulanlage Hagen in Illnau. Weiter erkundigt sie sich nach dem Stand der Einführung des neuen Plakatierungs-Gesamtkonzeptes in Illnau-Effretikon.

Stadträtin Margrit Manser erwähnt, dass mit der neu in Kraft getretenen Submissionsverordnung auch Dienstleistungsaufträge einem Submissionsverfahren unterliegen. Gegen den Präqualifikationsentscheid für den Umbau bzw. die Renovation der Schulanlage Hagen hätten 4 ortsansässige Architekturbüros Rekurs beim Verwaltungsgericht eingereicht. Der Rekurs sei inzwischen erledigt, dafür habe sich die Vorbereitung des Projektes verzögert. Ein Antrag für die Sanierung der Schulanlage Hagen in Illnau an das Parlament folge je-

doch in den nächsten Wochen. Was das neuen Plakatierungs-Gesamtkonzept betreffe, wurden neu fixe Plakatstellen festgelegt. Für neue Plakatstellen sei in Zukunft ein Baugesuch erforderlich. „Wildes“ Aufhängen von Plakaten durch diverse Institutionen sei nicht Sache der Stadt. Hier müssten die privaten Grundeigentümer einschreiten.

Finanzamt

Heinz Marti, FDP, erläutert einige zum Finanzamt gestellte Fragen. Beispielsweise habe er sich geärgert über die komplizierte Abrechnung der Mehrwertsteuer zwischen Stadt und Bund. Es sei unverständlich, wenn 2 Männer aus Bern während 5 Wochen beim städtischen Finanzamt eine Mehrwertsteuer-Revision durchführen. Man müsse beim Bund Einfluss nehmen, dieses Verfahren zu vereinfachen. Bezüglich des Gemeindehaushaltes ermahne er den Stadtrat, trotz der ausgewiesenen Steuermehrerträge im Berichtsjahr beim Budgetieren für nächstes Jahr nicht übermütig zu werden. Durch die entstandene Bemessungslücke zwischen der Steuererklärung A und B seien in zwei Jahren grössere Korrekturen bei den für 1999 verbuchten Steuereingängen zu erwarten.

Gesundheitsamt

GPK-Sprecher Walter Nüssli, EDU, stellte bei der Grüngutverwertung in der Kompostieranlage Fehraltorf eine deutliche Zunahme fest. Er frage sich, ob es nicht möglich sei, mehr Grüngut über die Feldrand-Kompostierung zu verwerten. Auf die Kompostieranlage in Fehraltorf möchte er trotzdem nicht verzichten. Als Massnahme aus dem Umweltbericht wurde im Berichtsjahr das Abfallverbrennen in Holzfeuerungen thematisiert. Erste Ergebnisse der flächendeckenden Kontrolle der Holzfeuerungen ergaben, dass rund ein Viertel aller Feuerungsanlagen beanstandet werden musste. Schwerwiegende Verfehlungen seien nur vereinzelt festgestellt worden.

Yvonne Baumgartner, CVP, stellte gesamthaft eine Zunahme der Abfallmengen in Illnau-Effretikon fest. Sie frage den Stadtrat, ob dagegen etwas unternommen werde.

Stadtrat Max Binder bestätigt diese Feststellung, die auch für ihn unerfreulich sei. Weitere Aufklärungsarbeit sowie Aufrufe zur Vermeidung sowie zum Trennen des Abfalls seien notwendig.

Gertrud Bodenmann, EVP, ist enttäuscht, dass über den Spitex-Verein nichts im Geschäftsbericht stehe. Die Spitex müsse die Politiker/innen mehr interessieren. Es bestehe die Gefahr von Subventionskürzungen durch Bund und Kanton.

Stadtrat Max Binder erwähnt, dass man bewusst auf detaillierte Ausführungen im Geschäftsbericht verzichtet habe. Dies werde für alle Vereine in Illnau-Effretikon gleich angewendet.

Regula Kuhn, SVP, erkundigt sich über die Situation des ärztlichen Notfalldienstes auf dem Stadtgebiet. Dieser gebe immer wieder zu Kritik Anlass.

Stadtrat Max Binder erläutert, dass man sämtliche Ärzte im Berichtsjahr zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen habe. Auch der ärztliche Notfalldienst war ein Thema. Man habe festgelegt, dass ein Arzt immer verfügbar sein müsse. Meldungen über Unzulänglichkeiten nehme das Gesundheitsamt entgegen.

Jugend- und Sportamt

GPK-Sprecher Thomas Vogel, JLIE, erläutert einige Fragen zum Bereich Jugend- und Sportamt. Die Sanierungsarbeiten im Sportzentrum Eselriet seien termingerecht abgeschlossen worden. Die baulichen Anpassungen könnten als gelungen bezeichnet werden. Die Angebotserweiterung trage zu einer Attraktivitätssteigerung des Schwimmbades bei. Noch pendent sei das neue Betriebskonzept für das Jugendhaus. Eine Projektgruppe sei jedoch an der Arbeit. Ein Antrag an das Parlament folge zu gegebener Zeit. Der Jugendtreff in Illnau werde reaktiviert. Zurzeit laufen die Umbauarbeiten im alten Schulhaus an der Usterstrasse. Schliesslich sei geplant, die Ratsmitglieder wieder an die nächste Jungbürgerfeier einzuladen.

Yvonne Baumgartner, CVP, bezeichnet die lange Warteliste für die städtische Kinderkrippe als nicht zufriedenstellend. Die Situation werde sich durch die weiter steigende Nachfrage nach Teilzeit-Arbeitskräften weiter zuspitzen und fordere deshalb das Jugend- und Sportamt auf, entsprechende Massnahmen zu treffen. Zudem habe sie festgestellt, dass der geplante Mittagstisch im Schulhaus Eselriet mangels Anmeldungen nicht zustandegekommen sei. Sie möchte vom Stadtrat wissen, welches die Ursachen des Nichtzustandekommens waren.

Stadträtin Amanda Rüegg bestätigt den grossen Bedarf an Tagesbetreuungsplätzen in Illnau-Effretikon, der nicht allein mit der städtischen Kinderkrippe abgedeckt werden könne. Eine Erweiterung des Angebotes sei aber kurzfristig nicht möglich.

Stadtrat Silvio Lerchi erwähnt, dass die Schulpflege auch über das Nichtzustandekommen des Mittagstisches im Schulhaus Eselriet überrascht war. Man warte vorerst die weitere Bedürfnisnachfrage ab und versuche zu einem späteren Zeitpunkt einen Neustart.

Polizeiamt

GPK-Sprecher Beat Brüngger, SVP, erläutert einige Fragen zum Bereich Poilzeiamt. Nach Einführung der Parkplatzbewirtschaftung in Unter-Illnau seien viele Autos verschwunden. Klagen aus anderen Quartieren in Illnau seien jedoch bis heute keine eingegangen. Trotz der Abnahme der parkierten Autos sei die installierte Gebührenanlage in 2 Jahren amortisiert. Die Frage einer neuen Polizeiorganisation für Illnau-Effretikon war ebenfalls ein Thema. Man habe jedoch die Pläne für ein neues Sicherheitskonzept einstweilen aufs Eis gelegt, da abgewartet werden müsse, ob sich durch das Polizeiorganisationsgesetz, welches in Vernehmlassung sei, Neuerungen bezüglich der ortspolizeilichen Organisation ergäben. Bei der Einsatzstatistik der Feuerwehr konnte man schliesslich feststellen, dass von total 218 Einsätzen noch 5 mit Feuer zu tun gehabt hätten. Diese Entwicklung sei grundsätzlich positiv, trotzdem verzeichnete die Feuerwehr doppelt so viele Einsätze wie im Vorjahr.

Schulamt

GPK-Sprecher Ueli Müller, SP, erwähnt u.a. den nach den Herbstferien erfolgten Start der teilautonomen Volksschule (TaV) im Schulhaus Watt, Effretikon. Nachdem noch letzten Sommer das Projekt noch beinahe gestorben sei, habe man einen neuen Schulleiter eingesetzt und bisher sehr positive Erfahrungen mit diesem Projekt gemacht. Nach den Sommerferien 2000 sei der Einsatz eines neuen Schülerparlamentes geplant. Weiter sei im Be-

richtsjahr erstmals die neue lohnwirksame Lehrerbeurteilung (LQS) angewendet worden. Das Vorgehen habe bei den Lehrern zu Unmut geführt, weil Laien die Qualifikation vorgenommen hätten. Eine Überarbeitung des Systems sowie der Entschädigungsverordnung sei angebracht, da die Lehrerqualifikation zu mehr Arbeit in der Schulpflege geführt habe. Bei der städtischen Musikschule sei gegenüber den letzten Semestern eine erfreuliche Zunahme der Schülerzahl festzustellen, obwohl die Tarife nicht ganz billig seien. Im übrigen rege er eine bauliche Auffrischung der städtischen Musikschule an.

Stadtrat Silvio Lerchi nimmt die Anregung der Renovation der städtischen Musikschule entgegen. Auch er könne den guten Start der TaV im Schulhaus Watt bestätigen. Der Mit-einbezug der Schüler/innen sowie der Eltern in das Projekt sei im nächsten Schuljahr geplant. Bei der erstmaligen Anwendung der lohnwirksamen Lehrerbeurteilung seien vor allem ältere Lehrer/innen beurteilt worden. Deshalb sei die grundsätzlich negative Haltung gegenüber dem LQS verständlich. Der Anstieg der Schülerzahl bei der städtischen Musikschule sei in erster Linie auf das erhöhte Angebot von Gruppenunterricht zurückzuführen. Zudem habe man für Familien mit niederen Einkommen einen Sozialtarif eingeführt.

Sozialamt

GPK-Sprecherin Esther Hildebrand, GP, erläutert kurz die neuen Aufgaben der Vormundschaftsbehörde im Rahmen der Änderung des ZGB (neues Scheidungsrecht). Auch sei die Entwicklung in der Altersfürsorge näher beleuchtet worden. U.a. habe der Kanton die kantonalen Beihilfen gestrichen. Schliesslich habe sie sich auch eingehend mit dem Hans Wegmann-Fonds befasst. Zweifelhaft erscheine ihr die mangelnde Transparenz, das fehlende Stiftungsreglement sowie eine klarere Regelung über die Höhe der auszahlenden Beträge.

Stadtrat Willy Rüeger betont, dass der Hans Wegmann-Fonds keine Stiftung sei. Die Kompetenzen seien klar in der Gemeindeordnung geregelt. Gesuche würden in einem vom Stadtrat gewählten Ausschuss behandelt und bewilligt. Was die Streichung der Zusatzleistungen zur AHV/IV betreffe, könne das Volk an der nächsten Abstimmung vom 24. September 2000 über eine allfällige Streichung der Beiträge selber entscheiden. Richtig sei auch, dass auf die Vormundschaftsbehörde neue Aufgaben zukommen werden. Erste Fälle seien in nächster Zeit zu erwarten.

Rudolf Vögtlin, GP, bezeichnet den im Geschäftsbericht ausgewiesenen Bedarf bei der Alterswohnraumplanung als unkorrekt, da bei der Berechnung nicht berücksichtigt worden sei, dass im Altersheim Bruggwiesen 12 Plätze für die Gemeinde Lindau reserviert seien. Mit dem heute ausgewiesenen Bedarf sei auch in Zukunft nicht für alle Betagten in der Gemeinde ein Altersheim- oder -Pflegeplatz in Illnau-Effretikon garantiert.

Stadtrat Willy Rüeger bestätigt den Mangel bei der Berechnung der Alterswohnraumplanung. Mit der Option auf weitere dezentrale Plätze sowie der mittelfristigen Möglichkeit, das Altersheim Bruggwiesen zu erweitern, statt die Plätze im Pfäffiker Krankenhaus auszu-schöpfen, werde im nächsten Frühling in Illnau-Effretikon eine erste zusätzliche Wohngruppe für Betagte eingerichtet. Auch private Initiativen in diese Richtung würden von der Stadt unterstützt.

Werkamt

Robert Vollenweider, SVP, erläutert einige gestellte Fragen zum Werkamt. Am 9. September 1999 habe der Stadtrat beschlossen, die Bahnhofstrasse in Effretikon neu zu gestalten und gleichzeitig aufzuwerten zur Verbesserung der Einkaufsambiance sowie der Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer/innen. Von der geplanten Neugestaltung seien diverse Grundeigentümer betroffen und zum Teil damit gar nicht einverstanden. Der Rat könne vermutlich zu einem späteren Zeitpunkt zum Projekt noch Stellung nehmen. Der Hotzehuusverein gab den Anstoss zur Erstellung eines heimatkundlichen Weges entlang der Kempt. Einige Projekte würden bereits im Sommer 2000 realisiert. Was die Passerelle in Ober-Kemптtal betreffe, habe der Stadtrat einen Projektwettbewerb in Auftrag gegeben. Glücklicherweise war die Stadt Illnau-Effretikon vom Sturm „Lothar“ nicht so stark betroffen. Trotzdem habe das Forstamt zusätzliche Arbeit leisten müssen.

Judith Bertschi Annen, SP, bemängelt einmal mehr den zu hohen Nitratgehalt der Bachtelquelle in Unter-Illnau.

Yvonne Baumgartner, CVP, stellt einen gegenüber dem Vorjahr massiv erhöhten Schmutzwasserzufluss in die ARA Mannenberg fest.

Stadtrat Reto Lardi bestätigt den erhöhten Zulauf, der von neuen Messungen sowie von grösseren Zuflussmengen von Lindau stamme.

Regula Kuhn, SVP, stellte fest, dass im Berichtsjahr einige alte Hydranten zuerst durch einarmige Exemplare ersetzt, später aber wegen neuer Vorschriften wiederum durch zweiar-
mige Exemplare umgerüstet werden mussten.

Stadtrat Reto Lardi bestätigt, dass die kantonale Gebäudeversicherung die einarmigen Hydranten im Industriegebiet Langhag nicht akzeptiert habe. Diese hätten durch neue zweiar-
mige Hydranten ersetzt werden müssen.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, genehmigt der Rat den vorliegenden Geschäftsbericht 1999 einstimmig.